



## Realistische Fiktion in Ägypten

Am 8. Juli 2011 mussten die Dreharbeiten abrupt abgebrochen werden. Das Team verließ rennend die große Bühne, den Tahrir-Platz. Grund: Die „Revolutionäre“ griffen die Hauptdarstellerin an und beschimpften sie als „Hure“. Als Regisseur Yousry Nasrallah begann, „Nach der Revolution“ zu drehen, wurde er vom Leben überholt. Aus dem geplanten Spielfilm wurde ein semidokumentarisches Werk, in dem wir die arabische Revolution live erleben: vom euphorischen

Aufbruch bis zum Kippen des arabischen Frühlings in einen Eis-Winter. Als erste mussten die Frauen daran glauben. Wie immer. Sie mussten erkennen, dass sie unter den neuen Herren, den Islamisten, mindestens so entrechtet sind wie zuvor, nein ungleich mehr. „Nach der Schlacht“ (wie der Titel im Original treffender lautet) verwebt eine fiktive Liebesgeschichte mit dem realen Polit drama. Anrührend und mitreißend. **„Nach der Revolution“, ab 30. Mai im Kino**



## Rasante Stirling

Alles an Lindsey Stirling ist rasant. Ihr Geigenspiel zu elektronischen Dub-step-Rhythmen. Ihr Tanz durch Eiswüsten oder Feenwälder. Und die Geschwindigkeit, mit der die 26-jährige Amerikanerin eine internationale Karriere hinlegte. Das sah mal anders aus: Als der Derwisch mit Nerdbrille 2012 bei „America's Got Talent“

antanzte, attestierte ihr die Jury zwar Einzigartigkeit – aber dieses „durch die Luft hüpfen“ zu „mittelmäßigem Geigenspiel“ reiche eben nicht aus, „um Hallen in Las Vegas zu füllen!“ Ein Jahr später füllt die tanzende Geigerin Hallen auf der ganzen Welt. Ihre Videos sind YouTube-Hits geworden, mit bis zu 50 Millionen Aufrufen. Das neue Album „Lindsey Stirling“ ist erschienen. Im Juni Konzerte in ganz Deutschland. [www.youtube.com/user/lindseystomp](http://www.youtube.com/user/lindseystomp)

## Gaybys bei Pink Apple

Das zentrale Thema des größten schwul-lesbischen Filmfestivals der Schweiz heißt diesmal: „Gayby“. Dass immer mehr Homo-Paare Familien gründen, hat sich auch in der cineastischen Welt niedergeschlagen. Also zeigt „Pink Apple“ die Doku „Right 2 Love“, in der sieben Regenbogenfamilien in sieben Ländern porträtiert werden

oder „20 Lies, 4 Parents and a Little Egg“ über den Kleinkrieg zweier holländischer Mütter mit ihrem pubertierenden Nachwuchs. Das Festival präsentiert vom 1.–9. Mai in Zürich und vom 10.–12. Mai in Frauenfeld rund 70 Filme. Ein Highlight: Die große Stummfilm-Show mit den anarchischen Frauenfiguren dieser Zeit, begleitet von der Pianistin Ruth Bieri. [www.pinkapple.ch](http://www.pinkapple.ch)

## Die irritierende Fraser

Jetzt hat es sie eingeholt. Ausgerechnet Andrea Fraser, die in ihren „gallery talks“ (Foto) und anderen Performances immer wieder in aller Schärfe den Kunstbetrieb ironisiert und kritisiert hat, bekommt von demselben jetzt einen bedeutenden Preis verliehen: den „Wolfgang-Hahn-Preis“, den vor ihr u. a. Cindy Sherman erhielt. Der mit 100 000 € dotierte Preis wird am 20. April im Museum Ludwig in Köln verliehen. Eine Ausstellung des oft irritierenden Werkes der Amerikanerin folgt. Die bekennende Feministin greift bei der Entblößung ihrer eigenen Person und anderer auch schon mal zu verstörenden Methoden: Sie weint öffentlich oder verkauft Videos von einem, ihrem Beischlaf mit einem Galeristen – um zu verdeutlichen, wie Künstlerinnen sich auf dem Kunstmarkt verkaufen müssen. **Andrea Fraser, Museum Ludwig Köln, bis 21. Juli**



## Cross Border

17 Künstlerinnen aus dem arabischen Mittelmeerraum zeigen in Karlsruhe Bilder, Fotografien, Skulpturen und Videos. Ihre Arbeiten sind geprägt von Tradition und Moderne. Und sie nehmen die wenig später aufbrechende Hoffnung und Verzweiflung vorweg mit diesen

überwiegend noch vor dem so genannten „arabischen Frühling“ entstandenen Werken. Die Ausstellung im ZKM geht bis zum 8.9. In den Eröffnungstagen am 26. und 27. April werden die Künstlerinnen anwesend sein. [www.zkm.de](http://www.zkm.de)